

... „Suchen“ mal anders ...

Normalerweise kennen wir Retrieverfreunde das Kommando „Such“ in Zusammenhang mit verlorenen Dummies. Hier zeichnen sich unsere Vierbeiner durch Arbeitsfreude und Ausdauer aus. Zugrunde liegt eine gute Nase und mit erlernter Sucherfahrung auch ein zielgerichteter Einsatz dieser Nase.

Den Vorzug der Nasenarbeit kann man aber auch ganz anders nutzen wenn zum Beispiel Flathündin Amica Frieda terra marique mit der Nase dem Blutzucker auf der Spur ist.

Was ist ein Diabetes-Anzeigehund und wie hilft er?

Diabetes Anzeigehunde, auch Hypo-Hunde (von Hypoglykämie = Unterzucker) oder Diabetikerwarnhunde genannt, können den im Fall von Unterzucker veränderten Geruch des Diabetikers in Schweiß und Atem wahrnehmen und durch spezielles, antrainiertes Verhalten auf den Blutzuckerabfall bzw. den drohenden Unterzucker aufmerksam machen. Der Diabetiker hat somit die Möglichkeit, noch schnell genug zu reagieren und sich selbst zu helfen, z. B. durch die Einnahme von Traubenzucker. Damit werden unter Umständen sogar lebensbedrohliche Notfälle wie Bewusstlosigkeit, Zuckerkoma oder Unfälle mit Verletzungsfolgen vermieden. Der Diabetiker behält seine Selbstkontrolle und ist nicht von Hilfspersonen abhängig – dies sichert Unabhängigkeit und Lebensqualität. Neben den Diabetes-Anzeigehunden gibt es auch andere Anzeigehunde, z. B. Epilepsie-Anzeigehunde, die den Menschen vor einem drohenden epileptischen Anfall warnen und ihm so die Einnahme von Medikamenten vor Eintreten der Notfallsituation ermöglichen. Letztlich können Hunde, bedingt durch ihre gute Nasenleistung, auf die Anzeige von zahlreichen Geruchsstoffen trainiert werden und dem Menschen somit bei vielfältigen Aufgaben in unterschiedlichen Situationen helfen. Ein Diabetes-Anzeigehund holt beispielsweise das Messgerät, Traubenzucker oder Saft und kann auch einen Notfallknopf betätigen oder das Telefon bringen, um Fremdhilfe anzufordern bzw. durch Bellen auf die Notfallsituation aufmerksam machen.

Auch können Anzeigehunde Hilfeleistungen aus dem Bereich der Behinderten-Begleithunde für den Menschen übernehmen, sofern diese durch z. B. diabetische Folgeerkrankungen oder spezielle Anforderungen im Alltag erforderlich sind – zum Beispiel: Türen öffnen, Gegenstände aufheben und bringen, Socken und Jacke ausziehen, helfen die Waschmaschine auszuräumen, etc..

Der therapeutische Nutzen (Sicherheit für vor allem Kinder, soziale Kontakte, gerade auch für ältere Menschen) ist ebenso wichtig, wie z. B. Unterstützung beim Diabetes-Management, emotionale Unterstützung, guter Freund und Fitnesstrainer für regelmäßige Bewegung im Alltag.

Ein Diabetes Anzeigehund kann Diabetikern (besonders Typ 1), die eine gestörte Unterzuckerwahrnehmung bzw. häufige Unterzuckersituationen und schwankende Werte haben, und schon in Notfallsituationen geraten sind, helfen. Insbesondere auch Kindern und Jugendlichen, die, bedingt durch ihre Entwicklung und Pubertät, einen zum Teil schwer einstellbaren Diabetes haben können.

Michaela Ristau, 40 Jahre alt, Flatfreundin und seit 2013 Trainiererin für Diabetes-Anzeigehunde

Ich bekam vor 17 Jahren die Diagnose Diabetes Typ 1, völlig aus heiterem Himmel. Seitdem trage ich eine Insulinpumpe und versuche tagtäglich die Erkrankung in mein Leben einzubauen. Blutzuckerschwankungen kommen bei mir immer wieder vor, denn Bewegung, Stress und nicht alltägliche Dinge machen den Blutzucker manchmal unberechenbar.

Zu Beginn meiner Diabeteslaufbahn hatte ich noch nicht so viel mit Hunden zu tun, außer dass ich als Kind einen Dackel hatte. Bedingt durch den Umzug von Berlin in die Nähe von Oldenburg, sind mein Mann und ich dann auf den Hund, vielmehr auf den Retriever gekommen...

2009 kam zunächst Captain Leo aus der Zucht Flats of Second Wind (Flensburg) zu uns. Mit der Begeisterung für Flats wuchs auch mein Interesse, mehr über Hunde und ihr Verhalten zu erfahren. 2011 begann ich neben meiner Tätigkeit im Büro die Ausbildung zur zertifizierten Hundeehrerzieherin und Verhaltensberaterin an der IHK Potsdam. Da ich seinerzeit keine geeignete kompetente Ausbildungsstätte für solche Anzeigehunde fand, habe ich 2013 angefangen, nach meiner Weiterbildung, anderen interessierten Diabetikern meine Hilfe in der Ausbildung solcher Hunde anzubieten. In den letzten zwei Jahren durfte ich bereits einige Teams im Training begleiten. Zusammen mit DRC-Mitglied und Kollegin Gabi Rosenbaum habe ich bisher zwei Ausbildungsgruppen geleitet und auch im Einzeltraining Mensch-Hund-Teams betreut. Das Training macht mir großen Spaß und es ist einfach sehr vorteilhaft, wenn man selber viel über die Erkrankung Diabetes weiß.

Was zeichnet Flats als Diabetes-Anzeigehunde aus?

Natürlich sind vor allem Labrador und Golden Retriever als Behindertenbegleithund bekannt, aber auch Flats können für diese Aufgabe geeignet sein. Ihr sensibles Wesen, die Fähigkeit, eine enge Bindung zum Menschen einzugehen sowie ihre unermüdliche Arbeitsfreude und natürlich die gute Nase sprechen neben den anderen Retrieverrassen auch für die Ausbildung eines Flats zum Assistenzhund.

Neben Retrievern können auch andere Rassen sowie Mischlinge zum Diabetes-Anzeigehund ausgebildet werden. Das Wesen des individuellen Hundes muss betrachtet werden, zusätzlich zur eigentlichen Rassebestimmung. Ein Hund, der im Alltag allein seine Entscheidungen trifft und weniger mit dem Menschen zusammenarbeitet oder auch Eigenschaften wie Schutztrieb oder eine hohe Erregungslage/geringe Frustrationstoleranz mitbringt, eignet sich nicht zum Assistenzhund.

Bei der Auswahl meines zweiten Flats wurde ich durch die Züchterinnen Sandra und Franzis-



Geruchsarbeit am Geruchsbrett, Anzeigen der Hypo-Probe



Holen der Medibox mit Blutzuckermessgerät und Traubenzucker



Holen und Übergeben einer Saftflasche

Leben mit unseren Hunden

ka Schild, Lilienthal (www.terramarique.eu) mit Beobachtungen und Tests unterstützt. So habe ich meine Hündin unter acht Geschwistern bewusst ausgewählt – sie hat von Anfang an bereits in der Wurfkiste sehr gut ihre Nase eingesetzt, war im Verlauf der acht Wochen ruhig und dennoch selbstbewusst und bewies beim Welpentest erneut ihr Talent zur Nasenarbeit. Und so zog Frieda im August 2013 mit knapp neun Wochen bei uns ein und die Ausbildung zum Diabetes-Anzeige-Hund begann...

Diabetes-Anzeige-Hündin Amica Frieda aus Lilienthal

Seit nunmehr knapp 15 Monaten trainiere ich mit Frieda. Neben einem perfekten Grundgehorsam, den ein Assistenzhund vorweisen muss, stehen vor allem die Geruchsübungen mit der Anzeige sowie die Hilfeleistungen im Vordergrund.

Frieda zeigt vollkommen blind versteckte Unterzuckerproben in verschiedenen Räumen (auch in fremden Umgebungen) sofort an, auch die Anzeige am Körper setzt sie wunderbar um und bellt von allein, sobald sie den Geruch wahrnimmt. In mehrfachen realen Situationen hat Frieda bereits richtig angezeigt.

Die Hilfeleistungen wie das Bringen der Medibox (Blutzuckermessgerät und Traubenzucker) und einer Saftflasche (kohlenhydrathaltiges Getränk, um den Blutzucker zu steigern) sowie das Drücken des Notfall-Knopfes erbringt sie sehr gut. Auch das Zusammensetzen der einzelnen Aufgaben zu einer (automatischen) Verhaltenskette wie Geruch wahrnehmen – Anzeigeverhalten mit Bellen – selbständiges Bringen der Medibox – und der Saftflasche – sowie das Drücken des Notfallknopfes, vollführt sie mittlerweile sehr zuverlässig.

Im Sommer 2015 streben wir die Abschlussprüfung zum geprüften Assistenzhund an. Der Verein Dogs with Jobs e.V. (Vereinsvorsitzende Gabi Rosenbaum, Bremen, und Sina Rademacher, Hamburg) setzt sich seit 2011 für einheitliche Qualitätskriterien für Assistenzhunde ein und bestellt unabhängige Prüfer für die ausgebildeten Teams, die eine objektive Prüfung wünschen (z.B. weil der Hund seinen Menschen mit zur Arbeit begleitet und der Arbeitgeber eine solche Prüfung verlangt).

Schritte in der Ausbildung

Die Ausbildung zum Diabetes-Anzeige-Hund dauert ca. 12-18 Monate, je nachdem ob man mit einem Welpen beginnt oder der Hund schon älter ist. Da vor allem die Bindung zwischen Hund und Mensch über den Trainingserfolg entscheidet, ist die Methode der Selbstausbildung am besten geeignet, den Hund für diese Aufgabe zu begeistern. Hierbei trainiert der Diabetiker selbst mit seinem Hund unter Anleitung des Trainers.

In der Ausbildung werden für jedes Mensch-Hund-Team spezielle Trainingswege entwickelt, die die natürliche Begabung des Hundes und die Fähigkeiten des Menschen nutzen und das Team optimal auf den individuellen Alltag vorbereiten. Es gilt den Hund für die Aufgabe zu motivieren, die Trainingseinheiten in den Alltag des Teams zu integrieren und den Spaß am täglichen Üben über längere Zeit zu erhalten. Schritte in der Ausbildung sind:

- die Geruchserkennung (in Schweiß und Atem),
- die Geruchsunterscheidung,
- das Anzeigeverhalten,



Diabetes-Anzeige-Hündin Frieda in der Freizeit mit Dummy

- die Generalisierung des Suchens und Anzeigens in allen für das Team relevanten Alltagssituationen,
- das Ausschließen von Fehlanzeigen,
- das Dokumentieren und Auswerten der Ergebnisse sowie
- das Üben der Routine mit der Erfolgskontrolle im Alltag.

Und am Ende wären wir auch wieder bei den Dummies, denn auch ein Diabetes-Anzeige-Hund braucht seine Auslastung, um in der täglichen Aufgabe ausgeglichen zu sein. Und dann heißt es nicht „Frieda, Such Hypo“... sondern „Such die verlorenen Dummies!“

Michaela Ristau

Weitere Informationen zu Frieda und der Ausbildung zum Diabetes-Anzeige-Hund finden Sie unter www.diabetesanzeigehund.de sowie zum Verein Dogs with Jobs e.V. unter www.dogs-with-jobs.de.